

o.301.URSS - ST/ap

Bern, 29. Juli 1977

dt.	HT								2/a
Datum	2.8	HT							HT
Visa	HT	HT							HT
EPD								-2.0.77	-9
Ref.	p. B. 15. 11. R. (14)								

N O T I Z

an die Politische Direktion

Geplanter Auftritt eines sowjetischen Folklore-Ensembles im
Casino Bern zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR

Am 22. Juli kündigt mir Botschafter Guerassimov (am Empfang zum ägyptischen Nationalfeiertag) die sowjetische Absicht an, anfangs November dieses Jahres "zur Feier des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR" in verschiedenen Schweizer Städten ein Folklore-Ensemble auftreten zu lassen. Er erkundigt sich nach der Möglichkeit, dies auch in Bern, wenn möglich im grossen Saal des Casinos, zu tun. Ich erinnere daran, dass eine analoge sowjetische Veranstaltung in diesem Saal ja schon letztes Jahr stattgefunden habe und es seiner Botschaft natürlich freistehe, dort wiederum einen solchen Abend zu organisieren. Ob der Saal zu einem den Sowjets passenden Datum noch frei sei, wäre mit der Casino-Administration abzuklären. Auf die Bitte des Botschafters, wir möchten wie letztes Mal erste Erkundigungen über die Disponibilität des Saales einziehen, erkläre ich mich hierzu bereit.

Eine telefonische Kontaktnahme mit dem Casino-Sekretariat ergibt, dass anfangs November zwei Abende (8. und 9.) noch nicht belegt sind. Dies gebe ich dem sowjetischen Kulturattaché Chkourd bekannt, der mich am 28. Juli mit seinem Kollegen Pozdniakov u.a. zur Erörterung eines sowjetischen Filmwochen-Projektes aufsucht. Ich benütze die Gelegenheit, um mich über den geplanten Folklore-Abend etwas näher informieren zu lassen und erfahre dabei, dass

./.



- 2 -

die Truppe, die das Programm bestreiten soll, aus Litauen stammt. Dies veranlasst mich, meine Gesprächspartner darauf aufmerksam zu machen, dass mit kritischen Reaktionen in der schweizerischen Oeffentlichkeit zu rechnen sei, wenn die litauische Herkunft des Ensembles in den Ankündigungen der Veranstaltung (Einladungskarten, Zeitungsinserate, ev. sogar Plakate) augenfällig hervortrete. Um Misstöne zu vermeiden, die den Erfolg und vor allem den sowjetischerseits angestrebten Goodwill-Effekt der Veranstaltung in Frage stellen könnten, erscheine es mir ratsam, diese unter sowjetischer und nicht spezifisch litauischer Herkunftsbezeichnung zu präsentieren. Sollte an der litauischen Etikette festgehalten werden, so würde dies wohl auch die Aussichten verringern, für das Co-Patronat des Abends (zusammen mit dem sowjetischen Botschafter) eine prominente schweizerische Persönlichkeit zu gewinnen, wie das die Sowjets wünschen (wobei sie offenbar den Berner Stadtpräsidenten im Auge haben).

Die sowjetischen Besucher erweisen sich den von mir dargelegten Bedenken zugänglich und wollen davon ihrem Botschafter Kenntnis geben. Sie sagen zu, mich über das Ergebnis ihrer internen Neuüberprüfung der Situation zu unterrichten.

Direktion
für Internationale Organisationen
i.A.



(Stauffer)

Kopie z.K.:

Frau Minister F. Pometta

Cela me paraît judicieux.
MA